

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 3 (1929)

Artikel: Echolinde ; An der Aare
Autor: Anacker, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eholinde

„Eholinde“ der Volksmund singt,
Weil bei ihr dem Rufenden balde
Seine Stimme widerklingt,
Fern herüber vom Tannenwalde.

Doch, mir scheint, ein tieferes Deuten
Müßte man dem Namen geben:
Hunderte, die einst sich freuten
Unterm Baum im Mainachtweben,

Einsamwandernde und Paare,
Die der Blüten Duft getrunken,
Bleiben steh'n nach manchem Jahre,
In Erinnerung versunken.

Bleiben träumend steh'n und lauschen,
Wie der Wipfel bebt vom Winde —
Glückzeit widerklingt im Rauschen
Deiner Zweige, Eholinde!

Heinrich Anacker.

An der Märe

Träumend lieg' ich am Ufer der Märe,
Höre der Wellen flüsterndes Glich'n;
Sehe dahinter die wunderbare,
Abendlich-klare
Silhouette der Stadt sich zieh'n.

Tausend Jahre schon ragen die Mauern
Und sie werden noch tausend und mehr
Irdische Freude und irdisches Trauern
Stumm überdauern,
Von Erinnerung grau und schwer —

Aber schon länger als sie, umwarben
Rauschendes Wasser Sonne und Wind.
Menschengeschlechter kamen und starben —
Wellen spiegeln noch Himmelsfarben,
Wenn die Türme versunken sind —

Heinrich Anacker.